

Mein Traumland

Europa, darauf schaut die ganze Welt.

In Deutschland ist meine Heimat, in der`s mir super gefällt.

Ich habe es hier sehr gut,
ich brauche keinen gekauften Doktorhut.

Ich will lernen, ohne Frage,
dazu bin ich glücklicherweise auch in der Lage.

Das Bildungssystem und Angebot ist groß,
Schüleraustauschprogramme sind famos!

○ Ich esse, in der Pause, aus Afrika die Apfelsinen und Bananen,
ohne die Erschwernis der Aufzucht und der Ernte zu ahnen.

Der Import nach Europa macht es mir möglich vielseitig zu essen,
auch auf frische Nahrung von Europas Bauern bin ich versessen.

Wir in Europa, leiden nicht an Hunger und nicht an Durst,
aber wir in Deutschland, essen zu viel Fleisch und Wurst.

CO2 einsparen ist angesagt,
dabei ist jeder Einzelne von uns gefragt.

○ Man sollte über Nahrungsmittel, Energien, Pflanzenwelt, Ernährung
in Europas Grundschulen unterrichten,
und bereits die Jüngsten anleiten und sanft verpflichten

Im Interesse der Weltbevölkerung, nicht nur in Europa,
über diese Themen Kinderbücher schreiben, zum Lesen
von Geschichten, für Kinder und Opa.

Viel einfacher wäre es, wenn z.B eine Europasprache existieren würde,
denn sprachliches Nichtverstehen ist oftmals eine große Hürde.

Die zu uns kommenden Einwanderer sollten wir verständnisvoll betrachten
und gewillt sein, von Fremden „Fremdes“ wohlwollend beachten.

Zuwanderungen aus aller Welt akzeptieren,
kein Mensch sollte an Grenzzäunen erfrieren.

Jedem Flüchtling sei es gegönnt,
wenn er aus der Not heraus, aus seinem Heimatland rennt.

Wir Europäer sollten ein Herz für sie haben, sie nicht verfluchen,
sollten ihnen helfen, wenn sie bei uns eine bessere Zukunft suchen.

Menschen, die in Drittländern in großer Armut leben,
müssen wir vom Reichtum Europas geben.

Nicht in Geld, denn das kommt nicht richtig an,
sondern Fähigkeiten und Wissen weitergeben, von Mann zu Mann.

○ Entwicklungshelfer anheuern,
überdurchschnittlich entlohnen, von unseren Steuern.

Sorry, da fehlt zweimal das Gendern,
das will ich jetzt nicht ändern!

Politiker*innen muss man mehr auf die Finger schauen,
sie verantwortlich machen, wenn sie „Mist bauen“.

Staatsvermögen so verwalten, das die Renten sicher sind,
für unsere kommenden Alten.

○ In aller Vorfreude auf mein künftiges Leben
werde ich versuchen mein Bestes zu geben.

Dazu braucht es Menschen, die das Gemeinwohl lieben,
sich nicht gegenseitig den schwarzen Peter zuschieben.

Davon träume ich, doch in der Tat, allein wird es zu schwer,
doch wer keine Träume hat, lebt nicht mehr.

Wir brauchen ein starkes Europa und ich will mich trauen,
Mann's genug zu werden, unser Europa weiter mit auszubauen.

P.S. Für das kommende Jahr 2022 wünsche ich ihnen Gesundheit und
Zufriedenheit.